

Vorsprung Bayern | Digitale Bildung an bayerischen Hochschulen

Freitag, 20. März 2026, um 11:00 Uhr

Hotel Sofitel Munich Bayerpost, Raum Nymphenburg 3

Bayerstraße 12, 80335 München

Potenziale digitalen Lehrens und Lernens ausschöpfen

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Meine Damen und Herren,

herzlich willkommen hier
im Hotel Sofitel Munich Bayerpost
zu unserem Vorsprung-Bayern-Kongress
„Digitale Bildung an
bayerischen Hochschulen“.

Wir übertragen diesen Kongress
auch per Livestream. Besonders herzlich
begrüße ich die heute aktiv Beteiligten:

- Stephanie Jacobs, liebe Stephanie,
Amtschefin des Bayerischen
Staatsministeriums für Wissenschaft
und Kunst,
- Professor Dr. Frank Fischer,
Lehrstuhlinhaber für Empirische Pädagogik
und Pädagogische Psychologie
an der LMU hier in München,
- Professorin Dr. Julia Kormann,
seit diesem Monat März Präsidentin der
Hochschule Neu-Ulm. Dazu gratulieren wir

herzlich, liebe Frau Professor Kormann!

Ich begrüße Sie hier auch stellvertretend
für alle Präsidentinnen und Präsidenten
bayerischer Hochschulen, die heute bei uns
sind oder uns zuschauen.

- Ebenso begrüße ich Mona Dirmaier,
Sprecherin des Bayerischen
Landesstudierendenrats.

Schön, dass Sie sich alle die Zeit nehmen
und mit uns diskutieren!

[weitere namentliche Begrüßungen]

Meine Damen und Herren,

wir sprechen heute über die digitale Bildung an
bayerischen Hochschulen. Hierzu stellen wir
Ihnen unsere neue Studie vor.

Sie trägt den Titel „Digitale Bildung an
bayerischen Hochschulen zwischen
Konsolidierung und Künstlicher Intelligenz“.

Wir haben die erste Studie dieser Studienreihe im Jahr 2018 veröffentlicht und im Jahr 2022 die zweite Auflage. Die heutige dritte Studie befähigt uns erneut, den Stand digitaler Bildung an staatlichen Universitäten und Hochschulen in Bayern abzubilden – nun allerdings vor, während und nach der Corona-Pandemie. Das ist bundesweit einmalig.

Herr Professor Fischer wird Ihnen gleich einen detaillierten Überblick geben. Zuvor möchte ich einige für die Bayerische Wirtschaft zentrale Ergebnisse herausgreifen.

- Erfreulich ist: Studierende genauso wie Dozentinnen und Dozenten in Bayern bewerten die digitale Infrastruktur und die technische Ausstattung so gut wie noch nie.
- Gleichwohl gibt es immer noch eine nicht zu vernachlässigende Gruppe unter den Studierenden, denen es an ausreichender

Ausstattung fehlt. Hier müssen die Verantwortlichen schleunigst ran.

Genauso bei der KI-Ausstattung insgesamt: mit der ist nur ein kleiner Teil der Befragten zufrieden.

- Lehrende wie Lernende sind an unseren Hochschulen hin- und hergerissen zwischen den Chancen und Risiken der Künstlichen Intelligenz. Beides hat seine Berechtigung. Deshalb müssen die Hochschulen jetzt einen klaren Rahmen schaffen: für die Nutzung von KI und für die Qualifizierung der Studierenden, damit diese KI souverän und verantwortungsbewusst einsetzen.
- Wer studiert, braucht die volle digitale Teilhabe an allen Unis und Hochschulen in Bayern. Wir müssen die jungen Menschen fit machen für das Zeitalter der Künstlichen Intelligenz.

- Dazu gehört auch, den Dozentinnen und Dozenten das flächendeckende Angebot zu machen, sich in Künstlicher Intelligenz weiterzubilden. KI-Kompetenzen sind der Schlüssel zu zukunftsfähiger Bildung.
- Um diese neuen digitalen Skills in die Praxis umsetzen zu können, braucht das Lehrpersonal an Hochschulen die richtigen Rahmenbedingungen für eine innovative, aktivierende und kompetenzorientierte Lehre.
- Ich sage ganz bewusst:
kompetenzorientiert. Aus unserer Sicht sollte sich die akademische Lehre nicht mehr allein darauf beschränken, akademisches Wissen zu vermitteln und zu prüfen. Um im künftigen Erwerbsleben zu bestehen, ist eine große Bandbreite anwendungsbezogener Kompetenzen relevant.

Meine Damen und Herren,

die digitale Bildung liegt uns bayerischen Arbeitgeberverbänden bayme vbm vbw ganz besonders am Herzen. Deshalb stellen wir nicht nur Forderungen auf.

Wir fördern die digitale Bildung in Bayern auch selbst und wo immer es geht. Dies tun wir in zahlreichen innovativen Projekten und Studien:

- Zum Beispiel mit bislang jeweils drei Studien zur digitalen Bildung an bayerischen Schulen und an bayerischen Hochschulen. Darum geht es auch heute.
- Der Aktionsrat Bildung hat darüber hinaus bereits 2018 das Gutachten „Digitale Souveränität und Bildung“ veröffentlicht.
- In Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Wissenschaftsministerium, liebe Stephanie, finanzieren und organisieren wir derzeit die zwei Projekte NewNormal KI und digital.ING II.
- NewNormal KI fördert die Verzahnung digitaler und analoger Elemente in der

Hochschullehre mit einem Schwerpunkt auf KI.

- digital.ING II fördert den Ausbau der Weiterbildungsangebote für Ingenieure und Techniker – männlich wie weiblich natürlich.

Meine Damen und Herren,

uns allen liegt daran,

- die Qualität digitaler Bildung in Bayern weiter zu verbessern und ihr Potenzial auszuschöpfen,
- junge Menschen wirklich fit zu machen für den Arbeitsmarkt
- und damit unser Land, unsere Demokratie, unsere Wirtschaft in eine gute, krisenresiliente Zukunft zu führen.

Umso mehr freue ich mich, dass Sie alle gekommen sind. Wir haben heute Vormittag viel zu besprechen.

Deshalb räume ich jetzt die Bühne
und übergebe an einen der Verfasser
unserer neuen Studie.

Herr Professor Fischer, Sie haben das Wort.